

Düsseldorf, den 22. August 1936.

Liebe Lollo!

Aus meinem Vorhaben, vorigen Samstag einen Brief an Dich aus H. zu senden, wurde leider nichts weil mir die Zeit fehlte. Ich bin jetzt ganz allein im Büro und habe zurzeit zwei Vertretungen; erst Mitte September werden alle wieder zurück sein. Zum Sonntag soll aber ein Gruss zu Dir kommen mit einem Echo auf Deinen Brief vom 9. d. Mts., für den ich Dir nur kurz bei der Uebersendung der Amtsblattabschrift danke. Deine ausführlichen Mitteilungen liessen mich so recht an allem Erleben der letzten Tage vor Eurem Aufbruch aufs Bergli teilnehmen. Ich danke Dir sehr herzlich dafür, liebe Lollo.

Dass Pfr. Vischers Predigten nicht generell auf Ruhe und Ausgeglichenheit ebgestellt sind, ist schon richtig. Aber das darf ja auch nicht sein, wenn der Text eine solche Haltung nicht geradezu gebietet. Ich danke Dir, dass Du mir den Ausschnitt aus K.B.'s Antwortschreiben vermittelt hast. Hoffentlich liess das erregte Gemeindeglied sich dadurch in die rechte Richtung weisen. K.B. hat sicher recht, wenn er sagt, dass Pfr. V.'s starkes Hineinhorchen in Text und Verfasser nicht ohne Gefahren sei - er selbst sagte das ja auch -. Doch wird die Hand, die ihn in der anderen über seinem Leben liegenden Not freundlich hält, auch hier nicht lassen. Textentstellung dürfen ihm die Basler aber keinesfalls nachsagen; sie sollten sich vielmehr das Evangelium auch einmal ausserhalb der Thurneyserschen Ruhe und Gelassenheit sagen lassen. Für die Grüsse von Pfr. V. danke ich sehr. Du wirst sicher lange nicht in der Lage sein, den Dank weiterzugeben, liebe Lollo. Oder sollte die Möglichkeit oder Absicht bestehen, dass Pfr. V. nach den Berliner Vorlesungen aufs Bergli kommt? Das wäre fein; dann würden auch wir durch Nachrichten von Dir etwas über den Verlauf des Kursus und das übrige Geschehen hören dürfen. Zurzeit ist man wieder völlig abgeschnitten. Vom Verlauf der Ev. Woche weiss ich nur, was im 62. R. Br. für Pfr. und Ael. über die Ausweisung von D. Hu. mitgeteilt wurde. Ob es richtig war, bei der Abreise auch noch eine Unterschrift zu geben? Dr. Schm. glaubte mir eine Ohrfeige versetzen zu müssen, indem er mich darauf hinwies, dass die Leitung der B.K. es sonst ihren Pfarrern zur Pflicht machte, nicht zu weichen.

Dass die Tage mit den Württemb. Pfarrern so fruchtbar sich gestalteten, freute mich sehr zu hören. Dir werden sie aber doch ein überreiches Arbeitsmass gebracht haben, liebe Lollo. Aber was ist es nur für eine merkwürdige Sache, dass auch hier ein Vertreter des Luthertums glaubte Frontstellung einnehmen zu müssen? Man kann wohl fragen, was liegt da eigentlich im letzten Grunde vor. Sollte es sich nicht doch um eine letzte Selbstbehauptung des Menschen handeln, der auch eine in Einmütigkeit erarbeitete Exegese über Röm. 13 letztlich "doch noch anders" meint und für dies sein Andersmeinen dann allerdings keinen Schriftbeweis erbringen kann? Es ist schon eine rechte Not, dass sich einem diese Frage auf Herz und Lippen legt, besonders auch im Blick auf As. und seinen grossen Einfluss bei den jungen Theologen der B.K. Es ist mir ein Anliegen, ihn mit K.B. und den anderen da bis ins Letzte einig zu wissen.

Das, was Du im Anschluss an das Wiedersehen mit Prof. W. schreibst, ist gewiss richtig gesehen. Diese letzte Verbundenheit ist ein ganz grosses Geschenk in diesen oft so schweren Jahren. So wussten wir früher nicht um sie. - Dass der gute Herr Bie. vor Eurer Abreise noch rechtzeitig zur Vertilgung aller Essbarkeiten eintraf und Dir auch sonst hilfreich zur Hand ging, war wirklich eine glückliche Lösung der letzten Schwierigkeiten. Eine ganz grosse Beruhigung war mir Deine Mitteilung von Eurer Autofahrt aufs Bergli. Es ist doch gewissermassen beruhigend, wenn man ohne den Umweg einer Bahnfahrt von einem

Falkenauer mehr warte so nicht. Es ist meine Bitte. Kopf ist nicht für und k. s. keine keine.

Haus ins andere treten darf. Ich bin doch recht froh, Euch nun dort oben zu wissen, liebe Lollo und hoffe sehr, dass Dir und ebenso auch K.B. der Aufenthalt dort oben die nötige Zeit zum Ausruhen bringt. Besonders Du solltest möglichst viel ausschlafen können, liebe Lollo. Im nächsten Monat kommt die Vortragsreise und dann steht der Semesterbeginn schon in naher Aussicht. Ich kann nur hoffen, dass Euch auch weiterhin die nötige Kraft geschenkt wird, um allen Dienst ausrichten zu können. Wenn es nur im kommenden Winter unter wenigstens einigermaßen erträglichen äusseren Umständen geschehen dürfte! Ob die Vorträge weiter gut voran gekommen sind? Hoffentlich macht K.B. zwischen hinein viel ausgiebige und erquickende Ritte. Am Sonnabend voriger Woche war ich in Aachen auf dem Bend. Du wirst nicht wissen, was das ist, aber es ist wohl eine ähnliche Sache wie das Münchener Oktoberfest, nur viel kleiner und harmloser. Eine sehr lustige Sache war eine Reithahn, in der meine Geschwister und ich mit Vergnügen eine Weile zusahen. Geritten bin ich nicht - dazu fehlte mir der Mut - aber auf tollen Bahnen gefahren; meiner Schwester schwindelte schon, wenn ich an ihr vorbei sauste.

Liebe Lollo, Du schreibst, dass Du mir den zweiten Teil der Vorlesung mit gleicher Post schicken wolltest. Ich warte und warte, doch ist bis heute nichts eingetroffen und Du wirst Dir denken können, dass mich diese Feststellung sehr beunruhigt. Ob Du es doch anders überlegt hast? Oder ob die Sendung nicht zu mir gekommen ist? Das Letztere wäre doch sehr schlimm. Sage mir doch bitte, wie sich die Sache verhält. Deine kleinen Sendungen habe ich erhalten, gestern wieder eine. Ich danke Dir sehr herzlich dafür. Ich habe die massgebenden Vertrauensleute in den einzelnen gebieten versorgt und hoffe, dass so die richtige Verbreitung gewährleistet ist. Morgen soll, so Gott will, die Kanzelabkündigung sein. Der LKA hat von der Sache - ich weiss wirklich nicht auf welche Weise - Kenntnis bekommen. Heute ganz früh lief schon ein Telegramm ein mit der Nachricht, dass er die von der VKL angeordnete Kanzelabkündigung nicht billige und zu veranlassen ersucht, die Pfarrer vor der Abkündigung zu warnen. Das wird nun wohl geschehen und dann wieder eine ganz grosse Verwirrung zur Folge haben. Es trifft doch nicht so ganz zu, wenn Du meinst, dass niemand die Ausschüsse mehr ernst nähme. Ich staune, wie gerade in den Reihen der Pfarrer, die zur B.K. gehören, immer wieder die Ohren auch nach den Weisungen aus dieser Richtung gehen. Ich werde Dir Nachricht geben, wie die Sache der Abkündigung hier verlaufen ist und sich alles gestaltet hat. - Inzwischen wirst Du auch durch den Inhalt des Amtsblattes und das Dir gesandte Amtsblatt der B.K. über die gegenwärtige Lage im Bilde sein. Du siehst, dass es den Aussch. darum zu tun ist, sich als die Kirchenleitung in Autorität zu setzen und es scheint ihnen, wenn nicht alles täuscht, weithin zu gelingen. Ob bei dem Versuch der nat. Staatskirche, von dem Du schreibst, an die Aussch. und Kirchenbehörden angeknüpft wird oder ob dieser auf der Organisation der DC aufgebaut werden soll, ist undurchsichtig. Wenn es überhaupt dazu kommt! Die zunehmende Hetze gegen alles "Christliche" lässt eigentlich nicht auf Bestrebungen in dieser Richtung schliessen. Du weisst, aus welchem Loch ich die Sache sehe, liebe Lollo, und da ist zu sehen, dass den Aussch. alles daran liegt, Gefolgschaft hinter sich zu bringen. Das Flugblatt über die kirchliche Lage, wie sie von Laien gesehen wird, wird in Massen verbreitet und es ist erstaunlich festzustellen, dass ein B.K. Pfr. 350 Stk. nachbestellte, um sie unter den Mitglieder seiner B.K. Gemeinde zu verteilen. - "Unter dem Wort" ist Mittwoch für ein halbes Jahr verboten worden. - Du musst wissen, dass die Verfasser des Flugblattes B.K. Presbyter im Wuppertal sind. Was soll man davon sagen? Anliegend noch einen Entwurf einer Eingabe an das hiesige Presbyterium. Ob er zur Absendung kommt, ist noch ungewiss. Past. Erh. Mü. klagte so über die hiesigen Zustände, da kam mir der Gedanke, mit anderen Gemeindegliedern das Presbyterium vor diese Fragen zu stellen. Was sagst Du dazu? Sage mir auch, ob der Entwurf nicht so bombastisch klingt. K.B.

meinte bei meinem Dortsein, dass unsere Eingaben leicht so klängen wie mit übervollem Mund geredet, politischer Anstich hätten und eine gewisse tolle Freigebigkeit von ihnen ließen. Fragte mich das damals im Hinblick auf die Falls. Kr. Lantharrungen und ich konnte ihnen nur zustimmen. Aber vielleicht habe ich mir selbst